

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die siebente Isonzoschlacht

(14. bis 17. September)

Hiezu Beilagen 30 und 31

Die neue Abwehrfront der k. u. k. 5. Armee

Am Ausgang der sechsten Isonzoschlacht stand die k. u. k. 5. Armee nur mehr am mittleren und oberen Isonzo in jenen Stellungen, die sie seit Kriegsbeginn in zähestem Kampfe behauptet hatte. Zwar fiel auch die Raumeinbuße am unteren Isonzo, gemessen an der Ausdehnung der neuzeitlichen Fronten, unter das Maß. Immerhin aber stellten der Verlust des Brückenkopfes von Görz und die Räumung der Karsthochfläche von Doberdò die öst.-ung. Führung vor die schwierige Aufgabe, die weitere Abwehr völlig neu aufzubauen.

Vor allem galt es, die durch die Kämpfe arg zusammenschmolzenen Stände der Truppen aufzufüllen und die zur 5. Armee herangebrachten frischen Kräfte einzugliedern, um die Armee rasch wieder zu voller Kampfkraft erstarcken zu lassen. Unterlag es doch keinem Zweifel, daß der Feind nach einer Atempause, deren auch er bedurfte, um die Verbände zu ordnen, die Verluste zu ersetzen und die schweren Geschütze und Minenwerfer vorzuschaffen, den Stoß nach Osten fortsetzen werde. Die Verlängerung dieser Kampfpause, hervorgerufen durch das Schwanken der italienischen Führung wegen der nächsten Angriffsziele, kam dem Verteidiger zugute, der hiedurch Zeit gewann, alle Vorbedingungen für eine neuerliche erfolgreiche Abwehr zu schaffen.

Die Einreihung der bereitstehenden Marschformationen und die herangebrachten Verstärkungen brachten den Stand der 5. Armee bis Ende August wieder auf 148.000 Feuergewehre, in welcher Zahl die im Armeebereich noch in Ausbildung stehenden Ersätze mitgerechnet sind. Zu dieser Zeit wurden die italienischen Kräfte an der Isonzofront auf etwa 240.000 Gewehre — ohne Ersätze — geschätzt¹⁾.

Der gegen Ende der sechsten Schlacht aus Tirol eintreffenden 28. ID., die bis zum 18. August vollzählig eingelangt war, und der aus Galizien herangebrachten 44. SchD. folgte aus dem Nordosten noch die

¹⁾ Anton Pitreich, Manuskript.